

- entgegenweht ihm kaltes Grausen,  
dem Nacken folgt Gewittersausen.
32. Das Grausen weht, das Wetter saust,  
und aus der Erd' empor, huhu!  
fährt eine schwarze Riesenfaust;  
sie spannt sich auf, sie krallt sich zu;  
hui! will sie ihn beim Wirbel packen,  
hui! steht sein Angesicht im Nacken.
33. Es flimmt und flammt rund um ihn her  
mit grüner, blauer, roter Glut;  
es wallt um ihn ein Feuermeer,  
darinnen wimmelt Höllenbrut.  
Jach fahren tausend Höllenhunde,  
laut angehetzt, empor vom Schlunde.
34. Er rafft sich auf durch Wald und Feld  
und flieht, laut heulend Weh und Ach!  
Doch durch die ganze weite Welt  
rauscht bellend ihm die Hölle nach,  
bei Tag tief durch der Erde Klüfte,  
um Mitternacht hoch durch die Lüfte.
35. Im Nacken bleibt sein Antlitz stehn;  
so rasch die Flucht ihn vorwärts reißt,  
er muß die Ungeheuer sehn,  
laut angehetzt vom bösen Geist;  
muß sehn das Knirschen und das Jappen  
der Rachen, welche nach ihm schnappen. —
36. Das ist des wilden Heeres Jagd,  
die bis zum Jüngsten Tage währt  
und oft dem Wüstling noch bei Nacht  
zu Schreck und Graus vorüberfährt.  
Das könnte, müßt' er sonst nicht schweigen,  
wohl manches Jägers Mund bezeugen.

